

Fahrzeuginnenausstatter/in

Aktuelles

Standardberufsbildpositionen wurden modernisiert

Die in allen Ausbildungsordnungen enthaltenen Standardberufsbildpositionen - übergreifende Inhalte, die während der gesamten Ausbildungszeit vermittelt werden - wurden modernisiert, u.a. um die Anforderungen hinsichtlich der Digitalisierung der Arbeitswelt und des Klimawandels stärker zu berücksichtigen. Die modernisierten Standardberufsbildpositionen "Organisation des Ausbildungsbetriebes, Berufsbildung sowie Arbeits- und Tarifrecht", "Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit", "Umweltschutz und Nachhaltigkeit" sowie "Digitalisierte Arbeitswelt" wurden erstmals rechtsverbindlich in Ausbildungsordnungen, die zum 01.08.2021 in Kraft traten.

Ausbildung wurde modernisiert

Die Ausbildung im Beruf Fahrzeuginnenausstatter/in wurde modernisiert, um sie an geänderte Anforderungen in der Berufspraxis anzupassen. Modernisierungsbedarf ergab sich insbesondere aufgrund der voranschreitenden Digitalisierung, die sowohl die Fahrzeuge an sich (z.B. vernetzte Systeme, Hightech-Sitze) als auch die Fahrzeugproduktion (z.B. vernetzte Produktion, 3-D-Druck von Ausstattungsteilen) betrifft. Darüber hinaus rücken Montagetechniken für das Interieur neben klassischen Ausstattungsthemen immer weiter in den Vordergrund. Aufgrund dieser Entwicklungen wurde die Berufsbezeichnung in Fahrzeuginterieur-Mechaniker/in geändert. Außerdem können Auszubildende während der Ausbildung die Zusatzqualifikation "Additive Fertigungsverfahren" erwerben. Auch die Prüfung wurde neu konzipiert. Die Abschlussprüfung wird nun in zwei zeitlich auseinanderfallenden Teilen durchgeführt. Die neue Ausbildungsordnung trat am 01.08.2021 in Kraft, gleichzeitig trat die Verordnung über die Berufsausbildung zum/zur Fahrzeuginnenausstatter/in außer Kraft.

Die Ausbildung im Überblick

Archivierungsgrund: Beruf, dessen Regelung außer Kraft getreten ist

Fahrzeuginnenausstatter/in ist ein 3-jähriger anerkannter Ausbildungsberuf in Industrie und Handel.

Ausbildungsinhalte

Im Ausbildungsbetrieb lernen die Auszubildenden beispielsweise:

- wie Schablonen angefertigt und Werkstoffe zugeschnitten werden
- wie man Oberflächen gestaltet, kaschiert und bearbeitet
- wie Holzwerkstoffe, Kunststoffe, Metalle und Metallteile be- und verarbeitet werden
- wie man Einbauteile auf fehlerfreie Beschaffenheit prüft und notwendige Maßnahmen zur Fehlerbeseitigung einleitet
- wie man technische Zeichnungen und Unterlagen auswertet, anwendet und erstellt
- wie Einbauteile mit Sicherungselementen, insbesondere mit Sicherungsstiften, Splinten, Bolzen, Einsprengringen und Clipsen gesichert werden
- wie man die Qualität des Produktionsergebnisses unter Beachtung vor- und nachgelagerter Bereiche kontrolliert und beurteilt
- wie Maschinensteuerungen eingestellt und Funktionsabläufe überwacht werden



- wie Einbauteile und Baugruppen nach technischen Unterlagen sowie unter Beachtung teilespezifischer Montagebedingungen montiert und demontiert werden
- was die Grundlagen der rechnergestützten Produktion sind und wie man die Prozessabläufe sichert und überwacht

Darüber hinaus werden während der gesamten Ausbildung Kenntnisse über Themen wie Rechte und Pflichten während der Ausbildung, Organisation des Ausbildungsbetriebs und Umweltschutz vermittelt.

In der Berufsschule erwirbt man weitere Kenntnisse:

- in berufsspezifischen Lernfeldern (z.B. Konfektionieren von Polsterstoffen, Instandsetzen von Fahrzeuginnenausstattungssteilen)
- in allgemeinbildenden Fächern wie Deutsch und Wirtschafts- und Sozialkunde

Lernorte

Fahrzeuginnenausstatter/innen werden im dualen System ausgebildet.

Lernorte sind

- **Ausbildungsbetrieb** (i.d.R. Betriebe der Fahrzeugindustrie): Werk- und Montagehallen, Reparaturabteilungen
- **Berufsschule** : Unterrichtsräume

Können Betriebe nicht alle geforderten Ausbildungsinhalte vermitteln, besteht die Möglichkeit, Teile der Ausbildung in überbetriebliche Ausbildungsstätten zu verlagern.

Hinweis: Der Berufsschulunterricht wird teilweise in länderübergreifenden Fachklassen durchgeführt, derzeit:

- für die Länder Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen **in Stuttgart (Baden-Württemberg)**: Kerschensteinerschule Stuttgart Steiermärkerstraße 72 70469 Stuttgart D +49.711.21633400 +49.711.21633401
Internet: <http://www.kerschensteinerschule.de/>
kerschensteinerschule@stuttgart.de

Quelle: **Übersicht länderübergreifender Fachklassen (Stand 25.06.2020) 2020**

Internet: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2020/2020_06_25-Laenderuebergreifende_Fachklassen-32-Fortschreibung.pdf

Ausbildungssituation

Auf folgende Bedingungen und Anforderungen sollte man sich einstellen:

Im Betrieb

- **Praktische Mitarbeit (unter Anleitung)**: Stoffe zuschneiden, Näharbeiten ausführen, Füllmaterialien einarbeiten, Federungen und Rahmen anbringen, Sitze, Fahrzeughimmel und -teppiche sowie Armstützen im Fahrzeug montieren
- **Umgebung**: Staub und Gerüche (z.B. nach Klebstoffen) in Fertigungshallen, z.T. Maschinenlärm
- **Kleidung**: z.T. Schutzkleidung (z.B. Gehör- und Atemschutz)
- **Arbeitszeit**: z.T. Schichtarbeit
- **Anforderungen**:
 - Geschicklichkeit und Auge-Hand-Koordination (z.B. Stoffe zuschneiden, Ziernähte anfertigen, Werkstücke beziehen)
 - Sorgfalt und Konzentration (z.B. beim Einpassen von Teilen in Fahrzeuge, beim exakten Zuschneiden von Stoffen)



- Handwerkliches Geschick (z.B. beim Einbau von Fahrzeughimmeln, Verkleidungen, Armstützen)
- Technisches Verständnis (z.B. beim Verlegen elektrischer und hydraulischer Leitungen)

An der Berufsschule

Unterricht an einem oder zwei Tagen pro Woche oder als Blockunterricht

Ausbildungsvergütung

Die Ausbildungsvergütung für eine duale Ausbildung wird vom Ausbildungsbetrieb gezahlt und richtet sich bei tarifgebundenen Betrieben nach tarifvertraglichen Vereinbarungen. Auszubildenden ist eine angemessene Vergütung zu gewähren. Die Angemessenheit einer Ausbildungsvergütung wird für Ausbildungen, die in 2020 und später beginnen, durch das novellierte **Berufsbildungsgesetz**

Internet: https://www.gesetze-im-internet.de/bbig_2005/___17.html

über die Mindestvergütung geregelt. Findet die Ausbildung in schulischer Form statt (z.B. an einer Berufsfachschule oder im 1. Ausbildungsjahr als Berufsgrundbildungsjahr BGJ), wird keine Ausbildungsvergütung gezahlt.

Beispiel Metall- und Elektroindustrie (monatlich brutto - je nach Bundesland):

1. Ausbildungsjahr: € 976 bis € 1.047
2. Ausbildungsjahr: € 1.029 bis € 1.102
3. Ausbildungsjahr: € 1.102 bis € 1.199

Quellen:

Tarifinformationen des Bundes und der Länder (z.B. Bundesministerium für Arbeit und Soziales, WSI-Tarifarchiv, Tarifarchive der Bundesländer)

Hinweis: Diese Angaben dienen der Orientierung. Ansprüche können daraus nicht abgeleitet werden.

Ausbildungskosten

Die Ausbildung im Betrieb ist für die Auszubildenden kostenfrei. Ggf. entstehen Kosten, z.B. für Lernmittel, Fahrten zur Ausbildungsstätte oder für auswärtige Unterbringung.

Förderungsmöglichkeiten

Unter bestimmten Bedingungen können Auszubildende Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) erhalten.

Informationen der Bundesagentur für Arbeit: **Berufsausbildungsbeihilfe (BAB)**

Internet: <https://www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/berufsausbildungsbeihilfe-bab>

Ausbildungsdauer

3 Jahre

Ausbildungsaufbau

Die Ausbildung wird parallel im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule durchgeführt. Der Berufsschulunterricht findet an bestimmten Wochentagen oder in Blockform statt.

Auszug aus dem Ausbildungsrahmenplan und dem Rahmenlehrplan

1. - 18. Ausbildungsmonat:

Ausbildung im Betrieb und nach Bedarf in überbetrieblichen Lehrgängen:

- technische Kommunikation, Anwenden und Erstellen technischer Unterlagen
- Planen und Steuern von Arbeitsabläufen, Kontrollieren und Bewerten der Arbeitsergebnisse
- Warten und Instandhalten von Betriebsmitteln
- Auswählen, Be- und Verarbeiten von Werk- und Hilfsstoffen
- Messen und Prüfen
- Einrichten von Maschinen und Anlagen
- Montieren von Bauteilen und Baugruppen, Prüfen und Einstellen von Funktionen
- Einbauen und Prüfen steuerungstechnischer Elemente, Verlegen elektrischer und pneumatischer Leitungen
- Konfektionieren von Polster- und Dämmstoffen, Anfertigen von Schablonen und Vorrichtungen, Zuschneiden der Werkstoffe
- Gestalten, Kaschieren und Bearbeiten von Oberflächen
- Aufbau und Bezug von Fahrzeugausstattungsteilen
- Durchführen von qualitätssichernden Maßnahmen

1. und 2. Ausbildungsjahr:

Ausbildung in der Berufsschule in den Lernfeldern:

- **1. Ausbildungsjahr:**
 - Fertigen von Handnähten
 - Verbinden von Nähteilen mit Maschinennähten
 - Verbinden von Werkstoffen mit materialspezifischen Fügeverfahren
 - Anfertigen eines Flachpolsters
 - Konfektionieren von Polsterstoffen
- **2. Ausbildungsjahr:**
 - Konstruieren von Zuschnittschablonen
 - Auswählen und Einsetzen textiler Bezugstoffe
 - Auswählen, Einsetzen und Beurteilen von Leder in der Fahrzeuginnenausstattung
 - Auswählen, Einsetzen und Beurteilen von Lederaustauschstoffen

Zwischenprüfung vor Ende des 2. Ausbildungsjahres

19. - 36. Ausbildungsmonat:

Ausbildung im Betrieb und nach Bedarf in überbetrieblichen Lehrgängen:

- Vertiefung der Kenntnisse aus den ersten 18 Monaten
- Grundlagen der rechnergestützten Produktion, Sichern und Überwachen der Prozessabläufe
- Instandsetzen von Fahrzeugausstattungsteilen

3. Ausbildungsjahr:

Ausbildung in der Berufsschule in den Lernfeldern:

- Verlegen und Prüfen steuerungstechnischer Bauteile
- Aufbauen und Beziehen von Fahrzeuginnenausstattungsteilen
- Instandsetzen von Fahrzeuginnenausstattungsteilen



- Planen und Herstellen von Türverkleidungen
- Abschlussprüfung nach dem 3. Ausbildungsjahr**

Abschluss-/Berufsbezeichnungen

Abschlussbezeichnung

Fahrzeuginnenausstatter/Fahrzeuginnenausstatterin

Zugangsvoraussetzungen für die Ausbildung

Rechtlich ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben.

Die Betriebe stellen überwiegend Ausbildungsanfänger/innen mit mittlerem Bildungsabschluss ein.

Schulische Vorbildung in der Praxis

Im Jahr 2019 gab es **78 Ausbildungsanfänger/innen**. 69 Prozent der zukünftigen Fahrzeuginnenausstatter/innen verfügten über einen mittleren Bildungsabschluss, 19 Prozent besaßen die Hochschulreife. Zwölf Prozent verfügten über einen Hauptschulabschluss.

Quelle:

Die Angaben orientieren sich an den Informationen des Datensystems Auszubildende (DAZUBI) des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB).

Wichtige Schulfächer

Vertiefte Kenntnisse in folgenden Schulfächern bilden gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ausbildung:

Mathematik:

Angehende Fahrzeuginnenausstatter/innen müssen z.B. den Materialbedarf an Halbfabrikaten für einen Auftrag berechnen können. Gute Mathematikkenntnisse sind hierfür unabdingbar.

Werken/Technik:

In der Ausbildung lernt man, einzelne Werkstoffe oder ganze Fahrzeugausstattungssteile zu bearbeiten, zu reparieren oder einzubauen. Kenntnisse aus dem Werkunterricht sind für diese handwerklichen Arbeitsgänge hilfreich.

Ausbildung im Ausland

Um Teile der Ausbildung im Ausland zu absolvieren, bietet sich zum Beispiel folgende Möglichkeit:

Verschiedene europäische Länder

Auslandspraktikum im Rahmen der Zusatzqualifikation "Europaassistent/in"

Dauer: mindestens 3 Wochen



Zugangsvoraussetzung: mittlerer Bildungsabschluss

Weitere Informationen z.B.: **Europaassistent/in**

Internet: <https://europaassistent-de.prossl.de>

Perspektiven nach der Ausbildung

Mit Zusatzqualifikationen Chancen verbessern

Eine gute Startposition können sich angehende Fahrzeuginnenausstatter/innen verschaffen, indem sie bereits während ihrer Ausbildung Zusatzqualifikationen erwerben, z.B. im Bereich Europäisches Waren- und Wirtschaftsrecht durch die Zusatzqualifikation "Europaassistent/in".

Die passende Beschäftigung finden

Nach ihrer Ausbildung arbeiten Fahrzeuginnenausstatter/innen in der Fahrzeugindustrie, im Flugzeug-, Eisenbahn- und Schiffbau sowie in der handwerklichen Fahrzeugpolsterei und Autosattlerei.

Die Beschäftigungsfähigkeit sichern

Durch Anpassungsweiterbildung kann man seine Fachkenntnisse aktuell halten, auf den neuesten Stand bringen und erweitern. Das Themenspektrum reicht dabei von Polsterei bis hin zu Kunststoffverarbeitung.

Beruflich weiterkommen

Eine Aufstiegsweiterbildung hilft, beruflich voranzukommen und Führungspositionen zu erreichen. Naheliegend ist es, die Prüfung als Industriemeister/in der Fachrichtung Fahrzeuginnenausstattung abzulegen.

Mit einer Hochschulzugangsberechtigung kann man auch studieren und beispielsweise einen Bachelorabschluss im Studienfach Textil-, Bekleidungstechnik erwerben.

Sich selbstständig machen

Auch der Schritt in die Selbstständigkeit ist möglich, z.B. mit einem Spezialbetrieb für Fahrzeuginnenausstattung.

Ausbildungsalternativen

Folgende Ausbildungsalternativen bieten sich für den Beruf Fahrzeuginnenausstatter/in an:

Bereich Textilien

- Polsterer/Polsterin
- Segelmacher/Segelmacherin
- Technischer Konfektionär/Technische Konfektionärin

Gemeinsamkeit:

- Textile Werkstoffe verarbeiten, Ausstattung für Fahrzeuge bzw. Boote und Schiffe herstellen

Bereich Leder

- Sattler/Sattlerin Fachrichtung Fahrzeugsattlerei



Gemeinsamkeit:

- Innenausstattung für Fahrzeuge herstellen

Rechtliche Regelungen für die Ausbildung

Rechtsvorschriften und Empfehlungen zur Ausbildung

- **Verordnung über die Berufsausbildung zum Fahrzeuginnenausstatter/zur Fahrzeuginnenausstatterin (FahrzIAAusbV) vom 21.07.2003 (BGBl. I S. 1512)**
Internet: <http://www.gesetze-im-internet.de/fahrziaausbv/FahrzIAAusbV.pdf>
- **Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Fahrzeuginnenausstatterin/Fahrzeuginnenausstatter (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.05.2003)**